



Mehrjahresprogramm (MJP) 2020–2023 Evaluation 2022 der Umsetzung

Stellungnahme der KBStat

Neuchâtel, 2023

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)	Layoutkonzept:	Sektion PUB
Auskunft:	SUP-Administration@bfs.admin.ch	Download:	www.statistik.ch
Redaktion:	Kommission für die Bundesstatistik KBStat	Copyright:	BFS, Neuchâtel 2023
Inhalt:	Kommission für die Bundesstatistik KBStat		Wiedergabe unter Angabe der Quelle
Themenbereich:	00 Statistische Grundlagen		für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
Originaltext:	Deutsch		

1 Einleitung und Vorbemerkung

Die Kommission für Bundesstatistik (KBStat) hat an ihrer Sitzung vom 29. März 2023 den Evaluationsbericht 2022 des Bundesamts für Statistik zur Umsetzung der Mehrjahresplanung 2020 – 2023 zur Kenntnis genommen und besprochen. Im Nachgang zu dieser Sitzung hat die KBStat ihre Stellungnahme auf dem Zirkularweg am 19. April 2023 verabschiedet.

Der Kommission ist es ein wichtiges Anliegen, dass das BFS seinen Grundauftrag erfüllen kann. Im Verständnis der KBStat beinhaltet dieser die Bereitstellung von nachvollziehbaren und verständlichen Informationen für die Gesellschaft und das politische System. Nur so kann das Staatswesen dank informierten Entscheiden gut funktionieren und der gesellschaftliche und föderale Zusammenhalt bewahrt werden. Das statistische Mehrjahresprogramm setzt diesbezüglich immer noch die richtigen Schwerpunkte. Es sollte aber in Zukunft um einen Punkt ergänzt werden: In der momentan schnelllebigen Zeit mit ihren diversen Krisen benötigen sowohl die Politik als auch die Öffentlichkeit vermehrt schnell verfügbare Daten, um die Lage realistisch einschätzen zu können. Hierzu sollte das BFS einen Schwerpunkt setzen, und wichtige Daten rasch provisorisch zur Verfügung stellen.

2 Allgemeine Einschätzung

Die KBStat ist erfreut, dass die meisten Projekte im Bundesamt für Statistik (BFS) plangemäss voranschreiten und weniger Projekte als im Jahr 2021 im Verzug sind. Bei einer genaueren Betrachtung der Gründe, wieso in einigen Projekten die Ziele nicht erreicht werden können, zeigt sich immer wieder das gleiche Muster: Die Ressourcen stehen oftmals nicht im Einklang mit den erwarteten Leistungen. Sowohl kurzfristig als auch langfristig sind nicht alle Leistungen des BFS finanziell abgesichert. Selbst die Eidgenössische Finanzkommission (EFK) hat in ihrem Prüfbericht zum Programm nationale Datenbewirtschaftung vom 13. April 2022 festgehalten, dass allein in Bezug auf das genannte Projekt eine Finanzierungslücke von rund 15 Millionen Franken besteht. Die Politik sollte sich bewusst sein, dass Leistungen kosten. Dies gilt im Speziellen für Projekte, die grosse Investitionen in die Dateninfrastruktur etc. beinhalten. Es gilt zu prüfen, ob in Zukunft allenfalls neue Statistiken, neue Erhebungen, neue Datenbanken und Systeme, etc. mit einem einmaligen Investitionsbeitrag finanziert werden sollen. Mit einer solchen Anschubfinanzierung könnten dank Effizienzgewinnen danach Gelder eingespart werden, die momentan für den laufenden Betrieb anscheinend nicht zur Genüge vorhanden sind. Dabei ist zu prüfen, ob allenfalls auch in anderen Departementen und Ämtern gespart werden könnte, wenn dank dem Programm Nationale

Datenbewirtschaftung und weiteren Projekten des BFS dort weniger Aufwand anfällt. Denn idealerweise sollten die gemeinsame Produktion von Daten und Statistiken und das once-only-Prinzip die Kosten in der Verwaltung bei gleichem Leistungsniveau insgesamt senken. Zugleich besteht die Tendenz, dass neue Möglichkeiten das Bedürfnis nach neuen Produkten und Dienstleistungen wecken und damit die Kosten erneut ansteigen lassen.

3 Schlussfolgerungen

Aus Sicht der KBStat ist es zwingend, dass das BFS die Kosten transparenter ausweisen kann. Das BFS sollte in der Lage sein, allen seinen Leistungen ein Preisschild zu geben. Dies würde eine Diskussion darüber ermöglichen, welche Leistungen das BFS zu welchen Kosten erbringen kann und soll. Der KBStat ist bewusst, dass dies aufgrund der Tatsache, dass eine Datenerhebung die Basis für mehrere Produkte darstellen kann, nicht immer ganz einfach ist. Auf diesbezüglichen Handlungsbedarf hat die KBStat bereits in ihrer Stellungnahme zur Evaluation 2021 des MJP vom 22. Juni 2022¹ hingewiesen. Fragen in Bezug auf mögliches Sparpotential werden aber leider immer noch grösstenteils pauschal beantwortet. Immerhin scheinen die meisten laufenden Projekte auf Effizienzgewinne und / oder Mehrfachnutzung der Daten ausgerichtet zu sein.

Die KBStat ist aber nichtsdestotrotz klar der Ansicht, dass das BFS weiterhin über alle Stufen der öffentlichen Statistik tätig sein soll und erachtet insbesondere I14Y als absolut zentral. Dieser Schritt zur Interoperabilität bedarf klarer Priorisierung. Die KBStat möchte betonen, dass die interne Kollaboration in der gesamten Bundesverwaltung rascher und zielgerichteter vorwärts gehen müsste. Die KBStat empfiehlt dem BFS mit Nachdruck, das Projekt NaDB in der Verwaltung verständlicher zu machen, damit es in vollem Umfang rasch überall implementiert werden kann, und das BFS Leadership bei allen Fragen rund um Daten und Statistiken in der gesamten Bundesverwaltung übernehmen kann. Die nationale Datenbewirtschaftung mit der Umsetzung des once-only-Prinzips über alle föderalen Ebenen bedingt ausserdem, dass das BFS auch mit Kantonen und Gemeinden intensiv zusammenarbeitet und deren Bedürfnisse an die I14Y parallel zu denjenigen der Bundesverwaltung implementiert und so die Voraussetzung für ein funktionstüchtiges und effizientes Daten- und Statistiksyste Schweiz schafft. Die KBStat ist ausserdem der Ansicht, dass dem Informationsfluss zwischen den verschiedenen Gefässen der neuen Gremienlandschaft grösste Wichtigkeit zukommt. Das BFS sollte dafür genügend Ressourcen einsetzen können um den Austausch auch mit den Daten- und Statistikproduzenten in den Kantonen führen zu können.

¹ Abrufbar unter <https://www.stat-mjp.admin.ch/statmjp/de/home/evaluationen/stellungnahmen-kommission-bundesstatistik-kbstat.html>.